

Gelungener Konzertabend des MGV Triesenberg

Am Samstag fand im Triesenberger Dorfsaal unter dem Motto «Reise der letzten 25 Jahre» das Passivkonzert des MGV Triesenberg statt.

ws.- Mit Michael W. Berndonner hat ein neuer Dirigent die Leitung des Chors übernommen und erstmals begrusste Willy Weibel als Präsident die Konzertbesucher. Er lud das Publikum ein, die Sänger auf eine Reise durch die letzten 25 Jahre zu begleiten.

Eröffnet wurde das Konzert mit «Macho, Macho», einem bekannten Song von Reinhard Fendrich. Mit «Volare» wurde das Publikum von Österreich nach Italien entführt. Von dort ging's weiter per Flugzeug. Mit Reinhard Meys «Über den Wolken» führte die Reise nach Georgien und der Chor intonierte «Suliko», eine georgische Volksweise. Der Wechsel von den ersten, der Unterhaltungsmusik zuzuschreibenden Liedern, zu den ernsteren und manchmal auch schwermütigen Klängen einer russischen Weise gelang hervorragend.

Kaum aber hatte sich das Publikum an die Musik aus dem fernen Georgien gewöhnt, ging es rasch wieder in wärmere, südlichere Gefilde. Gefühlvoll wurde das Lied der Capri-Fischer vorgetragen. Dann war dem reisenden Publikum mit dem romanischen Lied «Dorma Bain» eine kleine, sinnbildliche Verschnaufpause vergönnt. Den Solopart sang übrigens der neue Chorleiter. Zur Freude des Publikums sang dieser anschliessend noch solo eine russische Volksweise.

Noch an russische Klänge gewöhnt, vernahmen nun die Konzertbesucher

vom gesamten Chor das Lied «Nacht über Moskau». Es folgten zwei gelungenen Arrangements von Liedern der Comedian Harmonists. Mit «Veronika, der Lenz ist da» und «Oh Donna Clara» wurde das Publikum ins Deutschland der zwanziger und dreissiger Jahre versetzt. Als Abschluss stand das Lied «Rote Lippen soll man küssen» auf dem Programm.

Das Publikum forderte spontan eine Zugabe. Diese Bitte wurde vom Chor gerne erfüllt. Mit dem melancholischen «Lied der Wolgaschlepper» hatte sich Michael Berndonner noch einmal für ein russisches Werk entschieden. Bevor dieses angestimmt wurde, erklärte der Dirigent dem Publikum im Saal, was für eine schwere Arbeit diese armen Menschen im zaristischen Russland verrichten mussten. Der Gesang habe diesen damals geholfen, ihre schwere Last zu ziehen und ihr Schicksal zu ertragen. Genau wie damals sei es auch heute wichtig, mit Singen etwas für eine gesunde Seele zu tun. Gesang sei eine gute Medizin.

Ehrung für langjähriges Mitglied

An diesem Konzertabend wurde aber nicht nur gesungen. So war es für den Präsidenten eine freudige Aufgabe, Benno Gassner für 55 Jahre aktive Vereinsmitgliedschaft zu Ehren. Benno sei einerseits ein fleissiger Probenbesucher und andererseits bei seinen Sängerkameraden aber auch wegen seiner kernigen und humorvollen Sprüche sehr beliebt. Für seine langjährige Vereinstreue wurde dem Jubilar ein kleines symbolisches Präsent überreicht. Ihm und seiner Frau



Mehr als fünf Jahrzehnte dem Gesange verschrieben: Benno Gassner (Bildmitte) wurde für 55 Jahre treue Mitgliedschaft geehrt. Das Bild zeigt ihn zusammen mit MGVPäsident Willy Weibel und Gemahlin Elsi. Foto: ks

Elsi zu Ehren erklang das Mannheimer Hoch. Das Triesenberger Publikum erlebte einen tollen Konzertabend. Mit der Verpflichtung von Michael Berndonner, der den MGV erst seit Mitte Januar leitet, hat der Chor einen guten Griff getan. Die gute Stimmung und der ausgewogene Klang zwischen den

verschiedenen Registern belegten dies. Die einfühlsame Klavierbegleitung durch Drazen Domjanic und die bis zuletzt voll konzentrierten Sänger überzeugten das Publikum.

Schade war, dass an diesem Abend doch einige Stühle im Saal leer blieben. Für einen Dorfverein ist nicht nur

finanzielle Unterstützung wichtig. Es wäre schön, wenn sich künftig mehr Einwohnerinnen und Einwohner dazu entschliessen könnten, mit ihrer Anwesenheit und ihrem Beifall die fleissige Probenarbeit der Sänger zu würdigen, um so den Verein auch moralisch zu unterstützen.

SCHLÖSSEKELLER

«Monologe des Kummers» mit Pedro Lenz

Mundart im Vaduzer Schlösslekkeller

Einmal im Monat steht der Schlösslekkeller ganz im Zeichen der Mundart. Am Dienstag, 10. Mai, kommt mit dem Berner Schriftsteller, Kolumnisten, Poetry-Slammer und Dichter Pedro Lenz ein Meister aller Klassen. Beginn: 20 Uhr.

Ursprünglich erlernte Pedro Lenz, 1965 im Oberaargau geboren, den Maurerberuf. Heute ist er ein vielbeschäftigter und äusserst erfolgreicher Autor, Kolumnist und Performer mit einem proppenvollen Terminkalender. So reist er zu seiner Lesung im Schlösslekkeller direkt von den renommierten Solothurner Literaturtagen an und dann geht es weiter nach Elgg (Mittwoch), Langenthal (Donnerstag) und Aarau (Freitag). So stellt sich Lieschen Müller den Literaturbetrieb vor. Doch um so weit zu kommen, muss man vor allem etwas sein: gut. Sehr gut. Und damit hat Lenz keine Mühe.

Pedro Lenz ist Dichter, Schriftsteller, Kolumnist («Bund»), Gelegenheitsautor («Eigenart»), «Langenthaler Tagblatt») und Mitglied der Bühnenprojekte «Hohe Stirnen» (Poesie & Piano mit Patrik Neuhaus), «Bern ist überall» (unter anderen mit Guy Krneta) sowie «Offsait» (Cello, Bass und Text, mit Brigitte Rieder und Roland Maibach).

Als Live-Performer hat er Poetry-Slams in Aarau, Basel, Bern, Burgdorf, Frauenfeld, Luzern, München, St. Gallen und Zürich gehalten. 1994 erhielt er den Literaturpreis «Arbeit und Alltag». 2004 erschien seine Hör-CD «I wott nüt gseit ha. Monologe des Kummers» und im Frühling dieses Jahres kam sein «Kleines Lexikon der Provinzliteratur» heraus. Mehr Informationen zu Pedro Lenz unter www.pedrolenz.ch oder www.pedrolenz.kaywa.ch.

Helden des Alltags

«Der Bund» schrieb über Pedro Lenz: «Es geht ihm offensichtlich nicht darum, seine Helden des Alltags bloss-



Im Schlösslekkeller: Pedro Lenz wird morgen in der Veranstaltungsreihe «Mundart» auftreten.

zustellen, sondern vielmehr übt Lenz sich im klanglichen und gedanklichen Experiment, spielt mit der Sprache wie auf einem Instrument, lässt die Umlaute singen und die Konsonanten hämmern in seinem melodiosen Bern-

deutsch.» Und die WOZ meinte über seine Hör-CD: «Beim zweiten Hören entpuppt sich seine Rede als kunstvoll rhythmisiert, geformt mit Klangentsprechungen, durchsetzt mit Reimen und ab und zu mit skurrilen

Stabreimkaskaden, die nicht mehr enden wollen.» Wie für alle Veranstaltungen im Rahmen der Reihe «Mundart im Schlösslekkeller» gilt auch für diese Lesung das Prinzip: «Zall, wasd vermagschd!»

Wie geht es weiter?

Am Mittwoch, 11. Mai, findet mit einem Konzert der Trommelgruppe um Moris Sow die Ausstellung von Lisa Graf-Büchel eine fulminante Finissage. Eine letzte Gelegenheit für alle, die sich Graf-Büchels gewobene Bilder bis jetzt entgehen liessen. Der Eintritt zu diesem Anlass, der um 20 Uhr beginnt, ist frei. Eine Woche später, am Mittwoch, 18. Mai, wird sich mit Elmar Batliner (1932) aus Eschen zum letzten Mal in dieser Saison ein Zeitzeuge in der Reihe «So isches ge» zu Wort melden. Batliner wird

über seine Erfahrungen und Erlebnisse in einem Liechtensteiner Industriebetrieb in den Jahren 1948 bis 1958 berichten. Den Schlösslekkeller-Saisonabschluss am 20. Mai macht der kontroverse Frank Baumann («Ventil») mit seinem Hund Bostich. Seine «Bilder im Kopf» sind zum Schreien, Lachen und betretenen Wegblicken. Ausser Saison werden am 22. Mai (Monaco) und am 29. Mai (Nürburgring) Liveübertragungen der Formel-1-Weltmeisterschaft gezeigt.

Vorverkauf und Infos

Die offizielle Vorverkaufsstelle des Schlösslekkellers für alle Veranstaltungen ist der Postcorner der Liechtensteinischen Post AG, www.postcorner.li oder Tel. +423 239 63 66.

Weitere Informationen und Restkarten unter 230 10 40 ab 19 Uhr an den Vorstellungsenden.

Bühne frei
mit der Landesbank.
Hauptsponsor
Schlösslekkeller.

LIECHTENSTEINISCHE
LANDESBANK
AKTIENGESellschaft

TANGRAM
Co-Sponsor

Vaterland
Medienpartner

Lauper
DRUCK ZENTRUM
LIECHTENSTEIN - VADUZ

SWAROVSKI
RADIO
LIECHTENSTEIN

SCHLÖSSELEKKELLER